



DER LANGE WEG DES GEKNÜPFTEN TEPPICHS BIS ZUM VERKAUFSSTAPEL

Viele Käufer eines Nomadenteppichs oder eines Flachgewebes sind sich gar nicht bewusst, welche Arbeiten nach dem Knüpfen noch zu erledigen sind, bis das edle Stück in unseren Teppichgeschäften angeboten werden kann.



TEXT UND FOTOS EDI KISTLER

Sobald der Teppich vom Knüpfstuhl abgeschnitten wird, sind die Knüpferrinnen natürlich gespannt darüber, wie der verantwortliche Abnahmechef auf ihre Arbeit reagiert. Seine Abnahme ist für die Nomadinnen sehr wichtig, da er über ihren Knüpflohn entscheidet. Beurteilt werden Knüpf-feinheit, Knüpffehler, Muster usw.

Sobald auf der Sommerweide oder im Dorf genügend geknüpfte Teppiche und Flachgewebe für einen Transport bereit liegen, werden sie mit einem Kleinlaster nach Shiraz in die Zentrale gebracht.

In der Zentrale kontrolliert und misst eine Equipe die angekommenen Stücke. Alle wichtigen Faktoren wie Namen der Knüpferrinnen, Masse, Qualität, Farbe, Feinheit und Stammmummer werden in den Computer eingegeben. Diese Arbeit ist sehr wichtig, kann doch von jetzt an jedes Stück auf seinem weiteren Weg ver- und zurückverfolgt werden.

Alle vierzehn Tage transportiert ein grosser LKW die Arbeiten von der Zentrale Shiraz nach Teheran ins grosse Zentrum mit den diversen Lager- und Servicerräumen. In diesem von hohen Mauern umgebenen Zentrum arbeiten bis zu 300 Mitarbeiter an der Veredelung der angelieferten Kostbarkeiten. Schon beim Abladen sortiert man die Teppiche nach Qualität, Grösse und Dringlichkeit.

Nun zu den verschiedenen Arbeiten, welche hier verrichtet werden: Als erstes werden die Wollfasern, welche auf der Rückseite des Teppichs hervorstehen, mit einem grossen Bunsenbrenner (einer Gasflamme) verbrannt. Danach wird der Teppich in einer Trommel mit einem Durchmesser von 2,5 m entstaubt.

Unter der gedeckten Wäscherei waschen nun ungefähr 40 Mitarbeiter ein erstes Mal die Teppiche mit dem eigenen, sehr weichen Grundwasser und mit Seife. Das Werkzeug dazu sieht aus wie eine flache Harke. Ungefähr zwanzig Minuten lang wird mit der Harke hin und her



gefahren. Bei dieser Arbeit wird die gesponnene Wolle etwas aufgedreht. Das viele Wasser im Gewebe wird anschliessend mit einer Teppichschleuder so schnell bewegt, dass die Zentrifugalkraft das Wasser auspresst.

Auf dem grossen, mit Kieselsteinen belegten Platz werden die Teppiche zum Trocknen ausgelegt. Im Winter oder bei Regenperioden hängt man die Teppiche in einen geheizten 40° warmen Trocknungsraum.

Mit einer speziellen Schneidmaschine mit Absaugvorrichtung kürzt der Scherer die Teppiche auf die nötige Länge des Flors.

Nun wiederholt sich der Wäschevorgang mit dem Unterschied, dass mit einer Giesskanne auf den genässerten Teppich aufgelöstes Calcium Hypochlorid sorgfältig und dosiert verteilt wird. Dies gibt der Wolle einen besonderen zusätzlichen Glanz.

Der nächste Arbeitsgang, nach dem erneuten Trocknen, ist das Spannen. Durch die Wäsche hat

der Teppich seine ursprünglichen Masse und zum Teil seine Form verloren. In der Spannerei werden die Teppiche mit dem Flor nach unten in die rechteckige Form gespannt. Auch diese Arbeit muss sehr sorgfältig und mit viel Gefühl ausgeführt werden.

Nun zu den letzten Arbeiten. Im Serviceraum, in dem über hundert Personen arbeiten, wird dem Teppich der letzte Schliff beigebracht: Wenn nötig Nachscheren, und die Ober- und Unterkanten müssen genäht werden. Auch die seitlichen Kanten (Schirasi) werden wenn nötig neu umwickelt. Lose Florfäden schneidet man weg.

Am Schluss der Arbeiten untersucht das Kontrollteam peinlichst die Arbeiten. Nach dem Messen und Etikettieren ist das Stück für den Verkauf bereit und wird im grossen Verkaufsraum aufgelegt. Nun ist der Teppich bereit, von der internationalen Käuferschaft ausgelesen und erworben zu werden.

